

PJ-Evaluation

Kreiskrankenhaus Gummersbach - Innere Medizin - Herbst 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

Zeitraum: Herbst 2020

Abteilung: Innere Medizin

N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□								
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□								
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□						
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□								
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□								
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□								
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□								
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□								
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□								

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

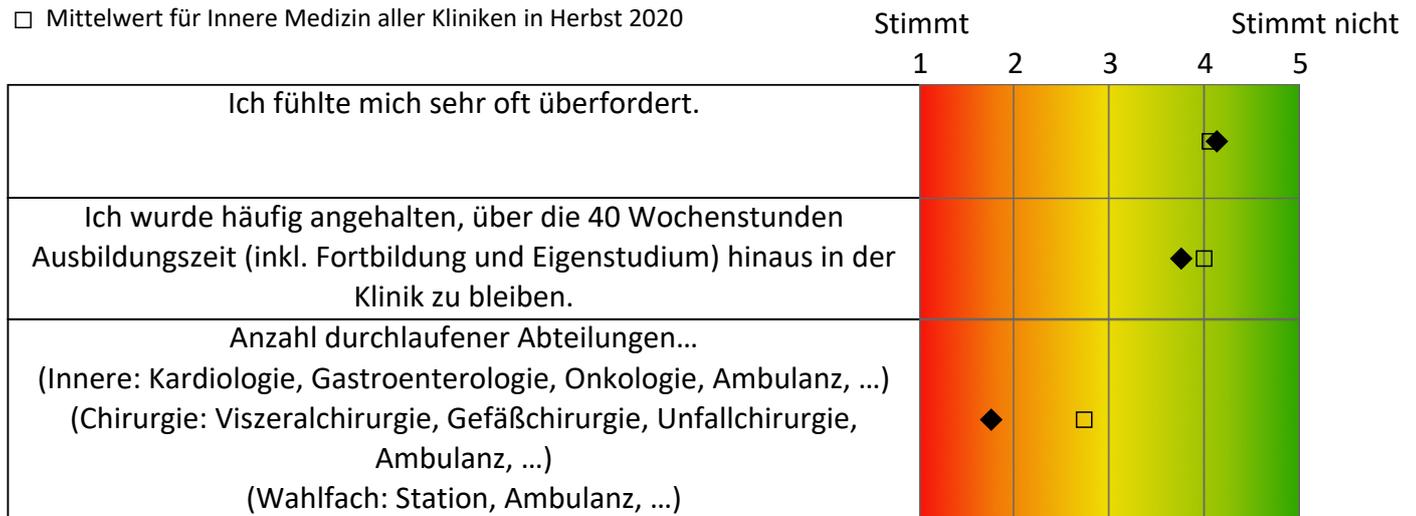
Zeitraum: Herbst 2020

Abteilung: Innere Medizin

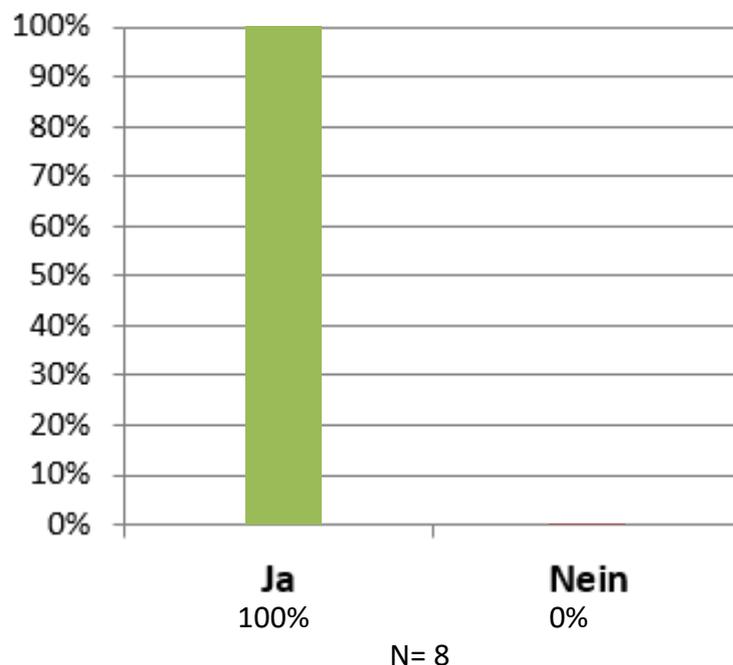
N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Ich kann es absolut weiterempfehlen! Trotz der COVID-Situation waren ALLE stets bemüht, dass man aus dem PJ etwas mitnimmt. Habe noch nie irgendwo so flache Hierarchien und ein so nettes, bemühtes Team erlebt. Die Entfernung nach Köln ist wirklich kein Problem. Zudem bekommt man kostenfrei einen Wohnheimplatz, 8€ Freiverzehr in der Cafeteria, einen Spind in der PJ-Umkleide, genügend Dienstkleidung, einen Zugang zum System und ein eigenes Telefon. Bei Problemen oder Fragen war der PJ-Beauftragte jederzeit per Handy erreichbar.	<ul style="list-style-type: none"> - man konnte immer und überall dabei sein, was ausdrücklich von Oberärzt:innen erwünscht war, z.B. in der Endoskopie und Funktionsdiagnostik. Hier wurde auch viel erklärt. - eigenständig Patient:innen betreuen ab dann wenn man bereit dazu ist - 2x die Woche PJ-Fortbildung ab 16 Uhr beim Chef oder Oberärzt:innen, die immer stattfand! (Di wechselndes Thema, Do EKG-Kurs) - flexibles Einteilen der Studientage, Dienste nur bei eigenem Wunsch/Interesse (inkl. Ausgleichs-frei) - needle nurses -> man ist keine Blutabnahmekraft, sondern festes Teammitglied - Rotation auf die Intensivstation bei freier Kapazität auch möglich --> Die Lernkurve war bei mir extrem steil! In Gummersbach kann man bei Eigeninitiative und Motivation fast alles sehen und unter Supervision machen. Wer Lust auf Innere hat ist meiner Meinung nach hier gut aufgehoben. 	Durch COVID war natürlich zeitweise viel Stress und eine hohe Belastung im gesamten Team, aber da kann niemand etwas für und es wurde auch nicht an den PJlern ausgelassen.	
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	das PJ in Gummersbach tatsächlich	Freundliches und kollegiales	Das IT-System des Krankenhauses ist	bitte macht weiter so! :)

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

als Ausbildungsstation begriffen wird. Es wird einem sehr leicht gemacht, sich ins Team zu integrieren und viel Wissen und praktische Erfahrungen mitzunehmen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Miteinander. Ausführliche Erklärungen von allen Ärzten. Freie Wahl der Rotationen. Betreuen eigener Patienten. Blutabnahmeschwestern erledigen den Großteil der morgendlichen Blutabnahmen. Kostenloses Essen in sehr guter Kantine. Zwei mal wöchentlich 60min sehr gute Fortbildungen im kleinen Kreis (Di. Examensvorbereitung meistens beim Chef, Do. sehr guter EKG/klinische Fälle-Kurs bei OA Höck). In den Funktionen wird einem alles erklärt und Fragen ausführlich beantwortet. Kostenloser Wohnheimplatz. Ich habe nicht ein einziges mal mitbekommen, dass sich jemand im Ton vergriffen hat.

Mir hat nicht so gut gefallen:

furchtbar langsam und instabil. Dadurch geht oft viel Zeit verloren. Kein W-Lan im Wohnheim.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 4

Ja

ich mich die meiste Zeit sehr gut aufgehoben gefühlt habe und eigentlich von Anfang an sehr nett als Teil des Teams integriert wurde. Mensch darf sehr viel selber machen, Dir wird sehr viel zugetraut, ist aber auch nicht schlimm "nein" zu sagen. Es können viele Stationen durchlaufen werden, wenn gewollt und mensch ist immer willkommen in der Funktionsdiagnostik oder Endoskopie. Die Oberärzt*innen sind eigentlich alle sehr bereit Dinge zu

Einbindung ins Team, Zeit in der Ambulanz, viel Sono üben möglich, richtig gut und regelmäßige Fortbildungen und super EKG-Kurs, es gibt einen Blutentnahmedienst, aber dennoch genug Gelegenheiten seine Skills zu verbessern, wenn gewünscht.

In meiner Zeit gab es viel Personalwechsel und Hospitationen, darunter hat meine Betreuung zuweilen etwas gelitten, aber das ist ja nicht immer so. Mein Tipp, wenn möglich an die erfahrenen Assistent*innen wenden.

Eigentlich nicht viel: evt. Fortbildungen etwas früher beginnen, damit mensch nicht im Nachmittagstief ist und somit wacher mit dabei; Empfehlung zu weniger Rotationen, damit mensch sich nach Einarbeitung auf der jeweiligen Station besser einbringen kann

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

erklären und Dich Sachen machen zu lassen, auch die allermeisten Assistenzärzt*innen haben Spaß daran Dich mitzunehmen und unter Supervision viel machen zu lassen. Der Weg aus Köln oder das Wohnen im Wohnheim lohnt sich für die Situation im Krankenhaus.

Student 5

Ja

Die PJ- Fortbildungen haben zweimal wöchentlich stattgefunden und waren inhaltlich gut durchdacht. Vor allem der wöchentliche EKG- Kurs ist sehr zu empfehlen! In der Ambulanz durfte man unter Supervision viel selbstständig arbeiten und seine eigenen Patienten betreuen. Man hat die Möglichkeit, auf die Intensivstation zu rotieren, Sonos zu lernen, die Nephrologen in der Dialyse zu begleiten und regelmäßig an der Röntgenbesprechung teilzunehmen. Die Oberärzte sind alle sehr freundlich, erklären gerne und schätzen die Mitarbeit der Pjler sehr.

Das gemeinsame Arbeiten auf Augenhöhe. Man hatte ein tägliches Budget für den Mensabesuch. Man konnte seine Dienste flexibel legen und auch gerne Spätdienste in der Ambulanz mitmachen, wenn man das wollte. Der PJ- Betreuer hat sich wirklich gut um seine Schützlinge gekümmert und wenn es Probleme gab, konnte man sie sofort bei ihm ansprechen und klären.

Leider gegen Ende viele unerfahrene neue Kollegen, die noch nicht eingearbeitet waren.

Die wirklich außerordentlich guten Fortbildungen haben mit 16 Uhr immer recht spät stattgefunden, wodurch man aus Müdigkeitsgründen manchmal nicht mehr so konzentriert bei der Sache sein konnte, wie man gerne gewollt hätte.

Student 6

Ja

Unbedingt empfehlen

Alle Mitarbeiter sehr offen und freundlich, sehr viel gelernt

Student 7

Ja

Sehr nette Anleitung und man durfte nach eigenem Selbstvertrauen und Gefühl auch viel Verantwortung übernehmen, hatte aber mit dem

Zeit auf Station und in der Notaufnahme, Sono- sowie EKG-Kurs

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Stations- und Oberarzt immer einen
Ansprechpartner an der Seite,
sodass man unter guter Aufsicht viel
lernen konnte.

Mir hat besonders gut gefallen:

Eigene Patient*innen. Eigenes
Telefon. Rücksicht auf eigene
Interessen bei Tertialplanung.

Mir hat nicht so gut gefallen:

Durch viele neue Kollegen hat bei
mir die Ausbildung vor allem durch
sehr unerfahrene Kollegen
stattgefunden, weshalb ich weniger
lernen konnte.

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 8

Ja

Sehr nettes Team. PJler tatsächlich
zusätzlich eingeteilt. Grundsätzlich
gut organisiert. Pünktlich
Feierabend:)